

Eröffnung „original bauhaus“, v.r.n.l. Klaus Lederer,  
Hortensia Vöckers, Annemarie Jaeggi, Thomas Köhler,  
Nina Wiedemeyer, Ursula Müller, Britta Denzin, Dagmar Seydell  
Foto: © Catrin Schmitt



## Rekordjahr Über 250.000 Besucher\*innen in der Berlinischen Galerie

2019 verzeichnete die Berlinische Galerie einen Rekord: Mit 256.993 Besucher\*innen war es das publikumsstärkste Jahr seit der Eröffnung 2004 in der Alten Jakobstraße in Kreuzberg. Insbesondere die Ausstellungen „Lotte Laserstein. Von Angesicht zu Angesicht“ (88.851 Gäste) und „original bauhaus. Die Jubiläumsausstellung“ (110.580 Gäste, Stand 6.1.20) sorgten für anhaltend herausragende Resonanz.

Annemarie Jaeggi, Direktorin des Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung: „Der große Erfolg von original bauhaus freut mich außerordentlich und scheint unserem ungewöhnlichen Ansatz Recht zu geben. Denn wir haben in der Ausstellung nicht die Ikonen in den Vordergrund gestellt, sondern die Geschichten, die sich insbesondere auch anhand der eher unbekannt und vergessenen Objekte über das Bauhaus erzählen lassen. Für die Möglichkeit, dies auf größerer Fläche in der renommierten Berlinischen Galerie zu tun, bin ich dem Direktor Thomas Köhler und seinem Team sehr dankbar.“

Auch Thomas Köhler freut sich sehr über diesen großen Zuspruch: „Es ist den Kolleg\*innen des Bauhaus-Archivs gelungen, mit ihrer unkonventionellen und zeitgemäßen Ausstellung in unseren Räumen einen überzeugenden Akzent im Jubiläumsjahr zu setzen. Gratulation und besonderer Dank an meine Kollegin Annemarie Jaeggi und die Kuratorin Nina Wiedemeyer.

„original bauhaus“ ist noch bis zum 27. Januar 2020 zu sehen. Die Ausstellung zeigt über 1.000 berühmte, bekannte und vergessene Bauhaus-Originale sowie zeitgenössische Positionen, die das Bauhaus-Erbe neu betrachten. Anhand von 14 Fallgeschichten wird beleuchtet, wie Produktion und Reproduktion, Unikat und Serie in der Geschichte des Bauhauses unzertrennlich verbunden sind.

Ein weiterer Höhepunkt 2019 war „Lotte Laserstein. Von Angesicht zu Angesicht“ (5.4. – 12.8.19) des Städel Museums Frankfurt. Die Sonderausstellung setzte die Reihe der Wiederentdeckungen in der Berlinischen Galerie fort. Das Landesmuseum für Moderne Kunst erweiterte die Ausstellung und präsentierte neben Werken aus den prägenden Berliner Jahren Lotte Lasersteins auch Arbeiten aus der zweiten Lebenshälfte der Malerin im schwedischen Exil. Bereits 2009 übergab der schwedische Kunstsammler und Laserstein-Freund Peter Fors dem Museum dokumentarisches Material aus dem Nachlass der Künstlerin, das auszugsweise ebenfalls zu sehen war.

Dr. Thomas Köhler: „Meinem Kollegen Philipp Demandt, dem Direktor des Städel Museums, danke ich auf das herzlichste, dass er das Ausstellungsprojekt gemeinsam mit uns realisiert hat. Auch die privaten Leihgeber\*innen haben das Projekt in großzügiger Weise unterstützt, und es freut mich besonders, dass die Ausstellung an die Kunsthalle zu Kiel weitergegeben werden konnte.“

Zum Rekordjahr der Berlinischen Galerie trugen auch alle weiteren Ausstellungen bei: „Freiheit. Die Kunst der Novembergruppe 1918-1935“ (bis 11.3.19), Raphaela Vogel. Son of a Witch“ (bis 11.3.19), „Julian Charrière. As We Used to Float“ (bis 8.4.19), „realities. united. Fazit“ (27.4. – 19.8.), André Kirchner. Stadtrand Berlin 1939/94“ (23.5. – 29.7.19), „Bettina Pousttchi. In Recent Years“ (12.9.19 – 6.4.20) und „Beate Gütschow. LS und S“ (4.12.19 – 30.3.20).

Zum Auftakt des Ausstellungsjahres 2020 präsentiert das Landesmuseum ab dem 21. Februar das umfassende Werk des Fotografen Umbo (Otto Umbehr, 1902 – 1980). Er prägte maßgeblich die Fotografie des Neuen Sehens und gilt als Erfinder des Bildes der Neuen Frau, des neuen Bildes der Straße und der fotografischen Reportage schlechthin. Mit einer Auswahl von etwa 200 Werken sowie zahlreichen Dokumenten zeigt die Berlinische Galerie nach dem Sprengel Museum Hannover die erste große Retrospektive seit 24 Jahren.

Noch bis April 2020 ist „Bettina Pousttchi. In Recent Years“ zu sehen. Auftakt der Ausstellung ist eine Fassadenarbeit, die mit ihrem netzartigen Muster die gesamte Glasfront des Museums einnimmt. Darüber hinaus zeigt sie einen Überblick ihrer skulpturalen und fotografischen Werke, darunter auch jüngst entstandene Arbeiten.

Ab dem 1. Mai präsentiert Alicja Kwade eine raumgreifende Installation. Die Künstlerin ist inspiriert von naturwissenschaftlichen, philosophischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. In ihren raumgreifenden Interventionen verhandelt sie Modelle und Konstruktionen zur Wahrnehmung von Zeit, Raum und Materie, um die Möglichkeiten objektiver und subjektiver Erkenntnis zu hinterfragen.

Mit „Gezeichnete Stadt. Arbeiten auf Papier von 1945 bis heute“ geht es im Juni weiter. Die Ausstellung lädt ein, anhand von Arbeiten auf Papier die im doppelten Sinne gezeichnete Stadt Berlin zu erkunden. Die Grafische Sammlung der Berlinischen Galerie hat in den letzten Jahren durch Ankäufe und Schenkungen ihr Konvolut von Zeichnungen und

Druckgrafiken zu diesem Thema enorm erweitern können.

Im Rahmen der Berlin Art Week wird im September der Gasag-Kunst-Preisträger 2020 Marc Bauer ausgezeichnet und seine Ausstellung eröffnet. Mit dem Medium der Zeichnung bearbeitet er Themen wie Migration, Identität und Gender, Kritik an den neuen Medien oder die Verbindung von Religion und Gewalt und entwickelt raumgreifende Installationen aus intimen Papierarbeiten, Wandzeichnungen, Animationen und Sound. Für die Ausstellung in der Berlinischen Galerie plant Marc Bauer eine breit angelegte Untersuchung zur Geschichte des Internets und zu den Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuum.

Im Herbst schließt die Berlinische Galerie das Museumsjahr mit einer Architekturausstellung ab: „Anything goes? Berliner Architekturen der 1980er Jahre“. In Berlin gibt es eine einzigartige Dichte von bemerkenswerten Bauten aus den 1980er Jahren, deren Bedeutung es nach mehr als 30 Jahren zu überprüfen gilt. Ihre vielfältige und bunte Architektursprache stellte bisherige Vorstellungen einer modernen Lebenswelt in Frage. Die Ausstellung untersucht erstmalig, was und wer die für Ost- und West-Berlin im letzten Jahrzehnt vor dem Mauerfall entwickelten Bauten und Visionen prägte.

## Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres  
Leitung Kommunikation und Bildung  
Tel +49 (0)30 78 902 829  
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:  
Paula Rosenboom  
Tel +49 (0)30 78 902 831  
rosenboom@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne  
Kunst, Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin  
Tel +49 (0)30 78 902 600  
berlinischegalerie.de

Eintritt 12€, ermäßigt 9€  
Mi–Mo 10–18 Uhr  
Verlängerte Öffnungszeiten: 23.–27.1. bis 20 Uhr